

## Über das Neue in der Arbeit der staatlichen Organe

Im Bezirk Dresden werden gegenwärtig große Anstrengungen gemacht, um die staatliche Leitungsarbeit auf ein solches Niveau zu heben, daß sich die Schöpferkraft der Arbeiterklasse und aller übrigen Bevölkerungsschichten voll und ohne jede Behinderung zu entfalten vermag, um die allseitige Überlegenheit der sozialistischen Ordnung in der DDR über die kapitalistische Ordnung Westdeutschlands herbeizuführen. Die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität ist dabei das Entscheidende.

Die im Bezirk geführten Diskussionen zu den Entwürfen der neuen Ordnungen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und deren Organe förderten viel Interessantes und gute neue Gedanken zutage. In einer Einwohnerversammlung in Tharandt im Kreis Freital erklärte kürzlich der privat arbeitende Schumachermeister Biber: „Ich las in der ‚Sächsischen Zeitung‘, daß der Kreis Freital Planschulden hat. Wir erfahren aber nicht, ob und in welcher Weise auch unser Ort daran beteiligt ist, obwohl uns dieses Problem interessiert und wir bereit sind, an seiner Lösung mitzuarbeiten.“ So wie der Schuhmachermeister Biber sind nicht nur die fortschrittlichen Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Angehörigen der Intelligenz und der Mittelschichten, sondern im Grunde genommen alle werktätigen Menschen bereit, bewußt und aktiv am Aufbau des Sozialismus mitzuarbeiten, wenn wir sie richtig führen. Die höhere Qualität der staatlichen Leitung muß darum in erster Linie die Beteiligung aller Bürger an der Lösung der staatlichen Aufgaben und die Entwicklung sozialistischer Beziehungen zwischen allen Menschen zum Ziel haben. Solange der Volkswirtschaftsplan einer Stadt oder einer Gemeinde den breiten Schichten der Bevölkerung nicht bekannt ist, das „Geheimnis“ der Volksvertreter, der Ratsmitglieder und der Mitarbeiter des Staatsapparates bleibt, sind die natürliche Folge das Administrieren und die Kampagnearbeit. Deshalb muß die Ausarbeitung, Durchführung und Kontrolle des Volkswirtschaftsplanes von den Volksvertretungen und ihren Organen zur Sache der ganzen Bevölkerung gemacht werden. \*

Der Stadtverordnetenversammlung von Dresden wurden von der Bezirksdelegiertenkonferenz grundsätzliche Vorschläge für die Entwicklung Dresdens zu einer sozialistischen Großstadt unterbreitet. Eine große Hilfe für die Arbeit der staatlichen Organe in der Stadt waren die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht vor den Delegierten. Jetzt zeigt sich eine gute Initiative der Volksvertretung, ihrer Ständigen Kommissionen und Aktivs. Die Stadtverordneten begannen, sich gegen das Administrieren und die vom Rat der Stadt und seinen Mitarbeitern noch nicht überwundene Kampagnearbeit zu wenden. Sie treten mehr als früher vor der Bevölkerung auf und werden sich mehr und mehr ihrer Verantwortung als staatliches Führungsorgan in der Stadt Dresden bewußt.

Eine besonders große Aufgabe in der Stadt Dresden ist der sozialistische Neuaufbau des Stadtzentrums. Die Ständige Kommission für Bauwesen ver-